

Energetisches Quartierskonzept Bremen Borgfeld (Katrepel)

Vorstellung des Projekts

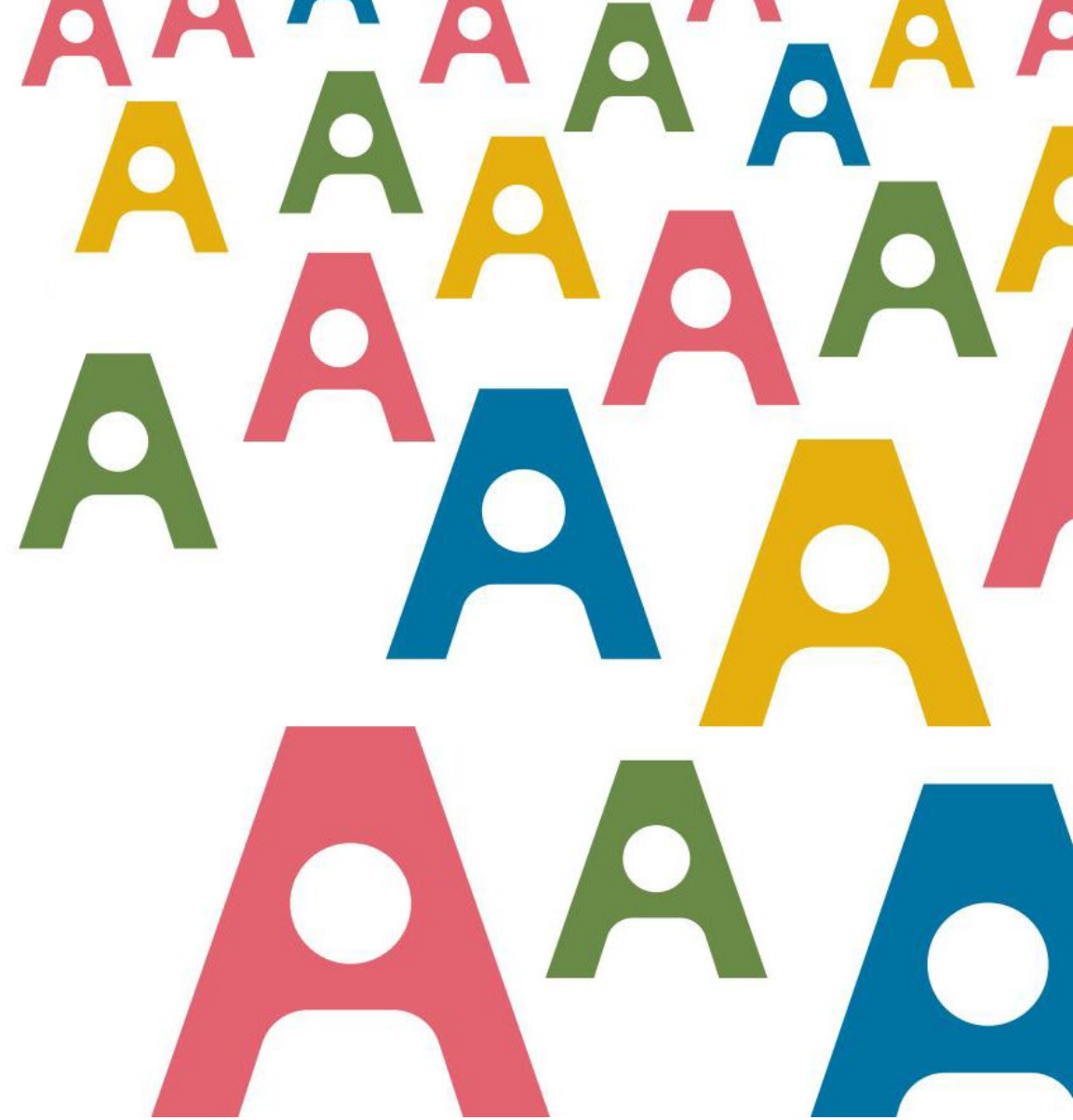
28.02.2023



FRANK

FRANK

- › Gründung: 1925 in Hamburg
- › Hauptsitz: Hamburg
- › Niederlassungen: Hofheim am Taunus & Kiel
- › Mitarbeiter: 330
- › Mittelständisch und familiengeführt (4. Generation)



Unsere Bereiche

Das Leistungsspektrum bei FRANK ist weitreichend und vielfältig.

Deshalb gibt es in unseren Bereichen unterschiedliche Kompetenzen und Schwerpunkte.



Untereinander sind wir eng vernetzt und teilen unser Wissen.



Wie gestalten wir unsere Quartiere klimaneutral bis 2038?

- › Energetisches Quartierskonzept als Instrument im Kontext der Wärme- und Energiewende
- › Quartiere als Handlungsebene für Sanierungsstrategien im Fokus
- › Strategisches Werkzeug für die Kommune
- › Nutzung von Bundesfördermitteln
- › Einbeziehen von Akteur*innen vor Ort, öffentlicher Beteiligungsprozess
- › Ziel: Anschub energetischer Modernisierungsmaßnahmen, klimaneutrale und wirtschaftliche Lösungen zur Umsetzung der Wärmewende



QSKs in Bremen



Klein-Mexiko



Blumenthal



Borgfeld-Katrepel

+ Bremerhaven (Gebietskulisse noch offen)

Zeitplan und Vorgehen

Vorgehen

Erfassung der Ausgangslage:

- › Gebäudetypen, Sanierungszustand Gebäude, Heizungsanlagen
- › resultierender Wärme- & Primärenergiebedarf sowie CO₂-Emissionen

Identifikation von Reduzierungspotenzialen:

- › Mustersanierungskonzepte für drei Wohngebäude
- › Hochrechnung auf das Quartier

Klimaverträgliche und langfristig wirtschaftliche Deckung des Wärmebedarfs:

- › Vorprüfung verschiedenster Alternativen
- › Auswahl in Frage kommender Alternativen und detaillierte Betrachtungen (differenzierte Wirtschaftlichkeitsrechnungen, Organisationsformen, ...)

Lokale Stromerzeugung (BHKW, PV, Wasserkraft)

Mobilität

Klimaanpassung



Zeitplan

Nr.	Aufgabenpaket	Tätigkeit	Jan 23	Feb 23	Mrz 23	Apr 23	Mai 23	Jun 23	Jul 23	Aug 23	Sep 23	Okt 23	Nov 23	Dez 23
1	Bestandsanalyse	Bestandsaufnahme Grundlagendaten												
		Ansprache/Berücksichtigung Akteur*innen												
		Recherche/Aufbereitung anonymisierter Energieverbrauchsdaten												
		Identifizierung der für das Quartier maßgeblichen Energieverbrauchssektoren												
		Abschätzung des Energieverbrauchs der Gebäude (z.B. nach IWU) und erste Treibhausgasbilanz												
		Analyse von (städtischen) Konzepten, Vorgaben und Entwicklungsstrategien.												
		Analyse der baukulturellen Zielstellungen												
2	Potentialanalyse und Maßnahmenkatalog	Gesamtenergie- und CO2-Bilanz des Quartiers, Einsparungen, Potenziale												
		Detaillierte Ausarbeitung von Einzelmaßnahmen für die Kernthemen												
		Energieeinsparung (Berücksichtigung Denkmalschutz und Baukultur)												
		Auf- und Ausbau lokaler erneuerbarer Energieerzeugung												
		Identifikation Wärmeversorgungsoptionen und deren Energieeinspar- und Klimaschutzpotenziale												
		Mobilität (Stärkung Umweltverbund, Elektromobilität)												
		Klimaanpassung												
		Zeitplanung und Szenarienentwicklung; Beschreibung von kurz-, mittel- und langfristigen Reduktionshebeln												
		Entwicklung von Sanierungskonzepten als Planungshilfe für Gebäudeeigentümer*innen												
		Analyse von Fördermöglichkeiten für alle relevanten Zielgruppen												
		Analyse von Umsetzungshemmnissen und deren Überwindung												
3	Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit												
		Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen												
		kommunikative Betreuung der relevanten Zielgruppen												
		Erarbeitung und Darstellung von organisatorischen Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Quartiers												
		Aufbereitung der Ergebnisse (Digital-/Printmedien, Internet, Dokumentation, Bericht)												
4	Projektsteuerung und Monitoring	Projektsteuerung inkl. Kommunikation mit der Lenkungsgruppe												
		Konzeptentwicklung zur späteren Evaluierung des Projekterfolgs												
		Dokumentation des Gesamtprozesses zur späteren Evaluation												
		Empfehlungen für die Konzeption eines anschließenden Sanierungsmanagements												
		Bereitstellung der relevanten Ergebnisdaten und Abschlussbericht												



Ausgangslage

- › Erfassung aller notwendigen Energiebedarfe, Sanierungszustände, Kartenmaterial
- › Durchführung von Begehungen im Quartier
- › Integration bestehender Untersuchungen (insbesondere Wärmekataster Bremen vom IFAM aus 10.2021)

Tabelle 4-2: Verteilung von Nutzwärmebedarf, Wohn- und Nichtwohngebäuden sowie Wärmebezugsflächen auf die Stadtteile in Bremen

Stadtteil	Nutzwärmebedarf [GWh/a]	Anzahl WG	Anzahl NWG	Anteil WG	Wärmebezugsfläche [m ²]
Blockland	6	94	38	71%	52.516
Blumenthal	266	7.483	448	94%	2.076.622
Borgfeld	67	3.095	150	95%	558.149
Burglesum	264	6.961	494	93%	1.960.240
Findorff	178	4.630	261	95%	1.476.392
Gröpelingen	259	6.308	497	93%	1.851.048
Häfen (o.Bhv.)	702	77	1.119	6%	2.883.357
Hemelingen	1.233	10.670	1.486	88%	4.641.785
Horn-Lehe	303	5.317	520	91%	2.175.541
Huchting	200	6.296	326	95%	1.534.306
Mitte	347	2.468	878	74%	2.857.578
Neustadt	584	7.580	985	88%	3.655.054
Oberneuland	142	4.572	191	96%	1.023.892
Obervieland	276	9.744	469	95%	2.192.721
Osterholz	296	6.605	420	94%	2.043.819
Östl. Vorstadt	254	5.932	274	96%	2.035.580
Schwachhausen	342	6.895	321	96%	2.777.254
Seehausen	30	360	68	84%	248.944
Strom	53	154	114	57%	291.128
Vahr	153	2.359	214	92%	1.181.823
Veogesack	327	8.030	525	94%	2.350.499
Walle	198	6.088	607	91%	1.580.296
Woltmershausen	113	2.961	383	89%	897.679
Summe	6.595	114.679	10.788		42.346.224

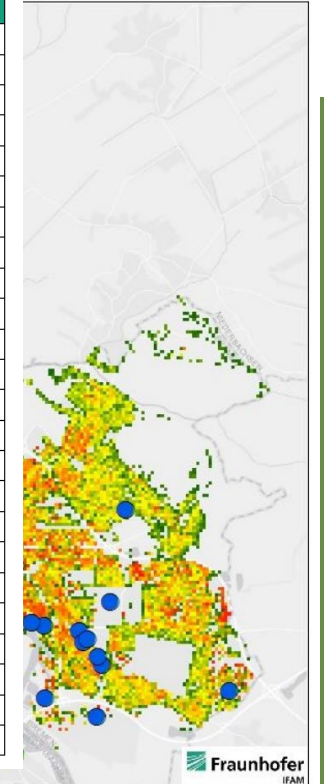


Abbildung 4-9: Wärmedichtekarte des Wärmebedarfs Bremen (Rastergröße 100 m)

Bildquelle: Bericht Ist-Analyse Wärmetalass Bremen (IFAM)

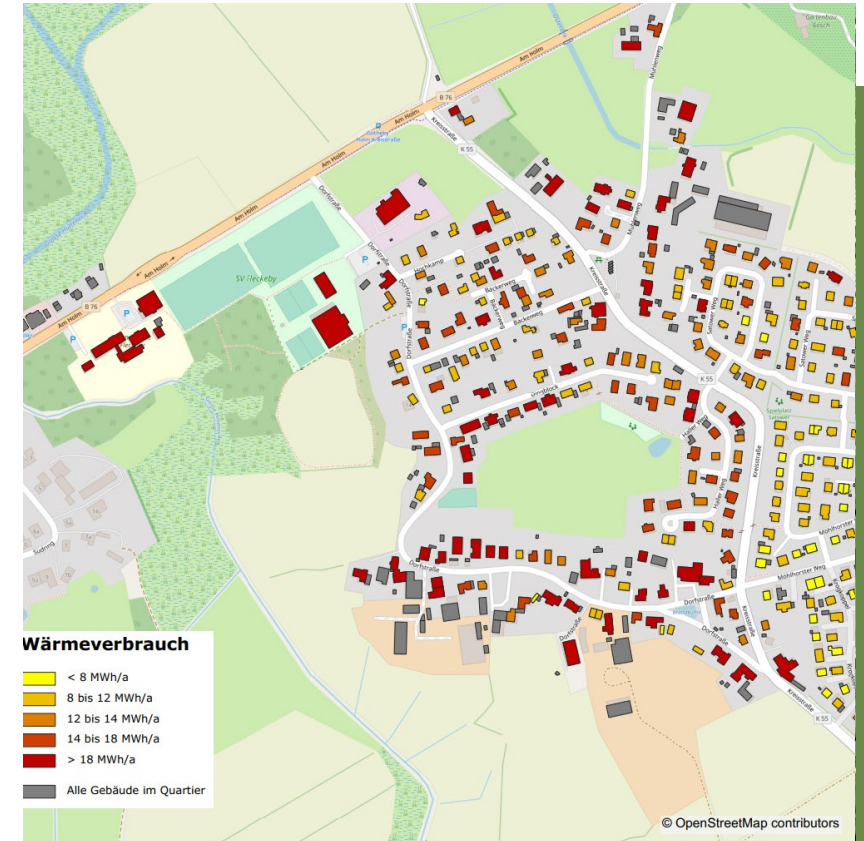
Wärmeatlas

Aufstellung eines gebäudescharfen Energiekatasters auf Quartiersebene

- › Idealerweise mit Realverbräuchen
- › Darstellung Sanierungszustand
- › Integration regenerativer Quellen

Ziel ist die Ableitung von Wärme(linien)dichten zur Bewertung von Wärmenetzpotentialen

Simulation mehrerer Wärmenetzoptionen



Mustersanierungsberatungen

Aufzeigen von nicht- und geringinvestiven Maßnahmen

- › Aufzeigen von investiven Sanierungsmaßnahmen mit Kosten, Förderung und Einsparung
- › Erarbeitung von drei Mustersanierungskonzepten für repräsentative Gebäudetypen im Quartier

Betrachtung von drei Varianten, z. B.:

- › Instandhaltung
- › Einzelmaßnahmen
- › Effizienzhaus



Mustersanierungsberatungen

Vorgehen:

- › Vorgespräch
- › Begehung des Gebäudes, Dauer ca. 1 - 2 Stunden
- › Tipps zum Energiesparen für das Haus

Voraussetzungen:

- › Das Wohngebäude ist noch nicht umfassend saniert und älter als 10 Jahre
- › Das Gebäude liegt im Quartier
- › Die Ergebnisse mit einem Foto der Hausansicht und den Energiespar-Tipps werden im Bericht des Quartierskonzepts dokumentiert und auf öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt. Der Bericht ist öffentlich verfügbar!



Klimaanpassung

- › Bestandsaufnahme grüne Infrastruktur
- › Identifikation vulnerabler Räume
- › Betrachtung blauer und grüner Infrastruktur im Quartier
- › Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten für den öffentlichen Raum



Mobilität

- › Ermittlung der Bedürfnisse der Bewohnerschaft
- › Schaffung von Diskussionsformaten zu Mobilität
- › Prüfung der Möglichkeiten von CarSharing-Angeboten, Lastenfahrrad-Verleih, Mitfahrbänken etc.



Weiteres Vorgehen

Vorgesehene öffentliche Veranstaltungen:

- › Auftakt
- › Präsentation Ergebnisse der Mustersanierungskonzepte
- › Ergebnisse Wärmeversorgung, Klimaanpassung und Abschluss
- › Mobilität integriert?

Die Reihenfolge ist nicht fix!



Lenkungsgruppe

Termine und Organisation

Lenkungsgruppe

- › Gremium zur Steuerung des Projekts
- › Teilnehmer aus SKUMS, Beirat, Verbänden, Immobilien Bremen etc.
- › Sitzungen alle 6 Wochen (digital und Präsenz) und zwischenzeitliche jour-fixes (digital)

Team

FRANK

Maren Grohs: (040) 63 65 91 47, maren.grohs@frank.de

Katharina Nolte: (040) 6 97 11-1222, katharina.nolte@frank.de

Noah Schöning: (040) 6 97 11-1207, noah.schoening@frank.de

IPP ESN

Thomas Lutz-Kulawik: (0431) 64959-815, t.lutz@ipp-esn.de

Jerry Mehl: (0431) 64959-857, j.mehl@ipp-esn.de



Fragen und Diskussion

FRANK im Norden

Schwedendamm 16

24143 Kiel

T: 0431 7 06 97-0

FRANK in Hamburg

Stadtdeich 7

20097 Hamburg

T: 040 6 97 11-0

FRANK in Hessen

Kirschgartenstraße 15

65719 Hofheim

T: 06192 99 16-0